

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 5 (1879)
Heft: 47

Artikel: Friedrich Diez und die romanische Philologie
Autor: Bg.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo wir kühlenden Schatten und zahlreiche Alpenrosen fanden. Aus dem Waldesdunkel heraustretend, sahen wir die sonnengebräunten Hütten von Zermatt vor uns liegen, das wir endlich in beschleunigtem Marsche durch fette Wiesengründe um halb sechs Uhr Abends erreichten — sehr müde, aber froh über die an unvergesslich schönen Eindrücken reiche Wanderung durch's Hochgebirge. U. R.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungs-rathes.

(Seit 12. November 1879.)

179. Zwei Rekurse gegen Beschlüsse der Schulgemeinden Oetwil a./S. u. Ebertswil/Hausen betreffend Feststellung des Bauplatzes für ein neues Schulhaus werden als unbegründet zurückgewiesen.

180. Das kantonale Technikum in Winterthur zählt Schüler:

	Sommersemester 1879	Wintersemester 1879/80
Bauabtheilung	14	33
Mechan. Abtheilung	80	54
Chemische Schule	10	8
Geometer-Schule	14	20
Handels-Abtheilung	31	27
Kunstgewerbe-Schule	10	12
	159	154

181. Regulativ betreffend Erhebung von Prüfungsgebühren:

§ 1. Es werden für Prüfungen an höheren Unterrichtsanstalten von den Examinanden folgende Gebühren erhoben:

Kantonsangehörige. Kantonsfremde.

	Fr.	Fr.
1) a. Primarlehrerprüfung	—	20
b. Nachprüfung	5 resp. 10	10
2) a. Sekundar- oder Fachlehrerprüf.	10	20
b. Nachprüfung	5	10
3) a. Maturitätsprüfung	10	20
b. Nachprüfung	5	10
4) Zulassungsprüfung	10	20
5) Diplomprüfung		
a. mit einer Hausarbeit	30	50
b. mit zwei Hausarbeiten	50	70

Bemerkungen: 1. Zu 1) b. (Kantonsangehörige): Für ein Fach 5 Fr., für mehrere Fächer 10 Fr.

2. Zu 3) Vor der hiefür bestellten besondern Kommission.

§ 2. Die Kosten derjenigen Prüfungen, welche ausserordentlicher Weise verlangt werden, fallen gänzlich zu Lasten der betreffenden Examinanden.

§ 3. Die sämtlichen genannten Gebühren sind jeweilen vor der Prüfung bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu deponiren.

§ 4. Dieses Regulativ tritt mit 1. Januar 1880 in Kraft.

Schulnachrichten.

Schweizer. Lehrerverein. Der Zentralausschuss tagte Samstag und Sonntag den 16. und 17. ds. in Solothurn. Im Anschluss an die Verlesung des Protokolls wurde die Eingabe an den Bundesrath zu Gunsten einer einheitlichen Schweizer. permanenten Schulausschuss in Zürich verlesen, bei welchem Anlass auch die in letzter Sitzung abwesenden Mitglieder, die Herren Dula, Prof. Vogt und Schulinspektor Heer sich entschieden im Sinne der Eingabe aussprachen. Es wurde beschlossen, dieselbe soll beförderlich in der Schweiz. Lehrerzeitung veröffentlicht und eine genügende Anzahl von Abzügen den Mitgliedern der eidgenössischen Räte vor Zusammentritt der Bundesversammlung zugestellt werden.

Der Zentralausschuss berieth ferner in zwei Sitzungen die Frage: Wie können die finanziellen Verhältnisse der Lehrerzeitung verbessert, resp. das sinkende Vereinsvermögen wieder gehoben werden? und fasste eine Reihe hierauf bezüglicher Beschlüsse.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Organisationskomitee des schweizerischen Lehrertages in Solothurn werden die Themata besprochen, welche letzteres auf die Traktandenliste zu setzen gedenkt. Es wird auf die Abhaltung von Sektionsversammlungen verzichtet und dafür sollen in allgemeinen Versammlungen folgende in innerm Zusammenhange mit einander stehenden Gegenstände behandelt werden:

1) Ueber die materiellen und intellektuellen Grundbedingungen des Schulwesens der Schweiz.

2) Ueber die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in den letzten sechs Jahren, insbesondere die Resultate des Jahres 1879.

3) Die obligatorische Fortbildungsschule.

4) Wie ist die Lehrerbildung zu gestalten, um den erhöhten Anforderungen zu genügen? Vorschlag der Gründung eines schweizerischen Lehrerpädagogiums.

Zur Illustration dieser Vorschläge sollen ausgestellt werden:

1) Arbeiten der austretenden Schüler des Kantons Solothurn.

2) Zeichnungen der solothurnischen Schüler.

3) Sämtliche Rekrutenarbeiten der Schweiz vom Jahr 1879.

Der Landesschulrath von Glarus machte die Anregung, das 1863 vom schweizerischen Lehrerverein herausgegebene Regeln- und Wörterverzeichnis zur deutschen Rechtschreibung möchte neu aufgelegt werden. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Seminardirektoren Dula, Rüegg und Sutermeister (welche seiner Zeit die erste Auflage vorbereiteten) und den Herren Seminarlehrern Baumgartner in Winterthur und von Arx in Solothurn, mit dem Auftrage, das Orthographiebüchlein auf Grundlage der jüngsten Beratungen in Deutschland zu revidiren.

Zürich. Gossau. Die kleine Schulgemeinde Grüt hat eine jährliche Besoldungszulage von Fr. 200 für den Lehrer dekretirt.

— **Pfäffikon.** (Korr.) Samstag den 8. ds. Mts. hielt das Schulkapitel seine dritte diesjährige Versammlung in Unter-Iltnau. Das Haupttraktandum bildete ein Vortrag des Herrn Sekundarlehrer Wettstein in Neumünster über Veranschaulichungsmittel für Geographie und Naturkunde für die Sekundarschule auf der Pariser Weltausstellung. Der Redner verstand es, die Aufmerksamkeit und das Interesse seiner Zuhörer während zweier Stunden völlig zu fesseln. Mögen die Wünsche und Anregungen, die er an seinen glänzenden Vortrag knüpfte, am richtigen Orte beherzigt werden!

Wir können nicht umhin, hierdurch nochmals den Gefühlen des herzlichsten Dankes Ausdruck zu geben für den Genuss, den uns der Redner geboten, und für die Freundlichkeit und Bereitwilligkeit, womit er unsern Wünschen entgegen gekommen ist.

Bern. Im „Schulblatt“ spielt zur Abwechslung wieder einmal ein Arzt, Herr Furi, den feurigen Fanatiker. „Die Lehrer und Schulfreunde scheinen es darauf abgesehen zu haben, durch ihre übermässige Einbildung und Ueberschätzung der Wichtigkeit und des Nutzens des Schulunterrichts die „Aerzte“ zum Aeussersten zu treiben. Wenn man uns mit Gewalt zwingt, so werden wir öffentlich erklären, was wir geheim schon lange dachten: Das Beste an der Schule seien die Ferien, die Pausen und der Schulweg.“ „Es musste unserer Zeit vorbehalten bleiben, zuerst eine staatliche Institution zu schaffen, welche die Gesundheit der Kinder nach und nach schädigt, um dann Menschenfreunde auftreten zu sehen, welche diesen Schaden durch Gewährung von Ferienaufenthalten wieder gut machen wollen.“ „Deren Wünschbarkeit bleibt freilich für Stadtkinder auch bei sanitärischer Vollkommenheit der Schulen nicht ausgeschlossen; in diesem Fall aber würden die Aerzte sie eher unterstützen.“ — Fanatismus, auch der für die beste Sache, stimmt jederzeit hart!

Amerika. (Erziehungsblätter.) Der deutsch-amerikanische Lehrertag in Cincinnati stellte unter mehreren Thesen, das Schulzeichnen betreffend, als zweite auf: „Das Schulzeichnen bezweckt Bildung des Schülers durch das Zeichnen, nicht Bildung des Schülers zum Zeichnen.“

Friedrich Diez und die romanische Philologie. Vortrag von Karl Sachs. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung. 1 M.

In den Jahren 1836—38 erschien in Bonn die erste Auflage einer Grammatik, die mit einem Schlage eine neue Wissenschaft — die romanische Philologie — gründete. Sie ist seither nicht verdrängt worden; es hat auch kein anderes Werk je versucht, ihr den Rang streitig zu machen. Schuchardt zeichnete vor einigen Jahren das Verhalten der betreffenden Grammatik zur romanischen Philologie mit ungefähr diesen Worten: Es gibt wenige Wissenschaften, die ein Lehrbuch besäßen, von dem man sagen kann: Wer es nicht kennt, kann auch die Wissenschaft selber nicht kennen. Dies ist der einzige Weg nach Rom. — Nicht etwa, dass die Romanisten bisher noch wenig geleistet hätten, oder dass ihre Wissenschaft, die sieben Sprachen und Literaturen und Dutzende von Dialekten umfasst, ein so beschränktes Gebiet wäre, dass ein guter Leitfaden halt einmal genügt; nein, sondern eben, weil der geniale Friedrich Diez mit seiner Grammatik der romanischen Sprachen den ganzen Bau

wie mit einem Zauberstabe in seiner ganzen Ausdehnung und vollen Pracht hingestellt hat, einen mächtigen Tempel menschlichen Wissens, „der gross ist durch die Festigkeit des Grundes, der ihn trägt, durch die einfache Gliederung des gewaltigen Ganzen, durch die lichte Helle, die durch alle Räume herrscht, durch die liebe Sorgfalt des Meisters, die sich gleichmässig in allen Theilen kundthat.“ Den Jüngern des grossen Meisters bleibt zwar noch mehr zu thun übrig, als bewundernd und betend die Hände zu falten. Vom Geiste ihres Vorbildes beseelt, hat sich die ganze Schülerschaar munter in die Arbeit getheilt: die Einen begnügen sich mit Putzen, Reiben und Poliren; Andere flicken und bessern aus; noch Andere bauen sogar weiter an einzelnen zurückgebliebenen Partien, oder sie stellen kunstvolle Statuen in leere Nischen und bringen weniger erleuchtete Räume in helleres Licht; kurz, sie Alle zusammen führen den stolzen Bau seiner Vollendung immer näher.

Dieser Friedrich Diez, „der Kolumbus der neueren Sprachen“, ist der Gegenstand des Vortrages von Prof. Sachs. Wie gerne lässt man nicht den Verfasser des französischen Wörterbuches reden über den Umfang, den die romanische Philologie heute schon erreicht hat, und ganz besonders über ihren Gründer, der im Jahre 1876 als 82-

jähriger Greis in Bonn gestorben, wo er 54 Jahre lang so zahlreiche Schüler aus germanischen und romanischen Ländern an sich gefesselt hat! Und so gross auch Diezens Gelehrsamkeit gewesen, so gross, scheint es, war auch seine Bescheidenheit, Freundlichkeit und kindliche Güte. Wir danken Paul Meyer für das zarte „anima gentile“, mit dem er diese menschliche Seite des grossen Gelehrten so fühlbar bezeichnet.

Auf der letzten Seite seiner Grammatik sagt Diez, er habe zum Zwecke der Darstellung der Syntax „der Formeln und Urkunden gegen viertausend gelesen; es hätten deren eher mehr als weniger sein dürfen.“ So arbeitete Diez, trotz der Augenleiden, die er von Jugend auf gehabt und in deren Folge er fast erblindete. Sachs erzählt, er sei von seinen medizinischen Kollegen in Bonn oft als Beispiel dafür angeführt worden, was ein Mensch Alles an seinen Augen leiden und ertragen könne.

Bg.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Festgeschenke für Schule und Haus.

In prächtvollem Farbendruck sind bei **Kaspar Knüsli** in Zürich folgende Bilder zu haben:

Familienglück. Familiensorge. Der Mutter Unterricht. Des jüngsten Sohnes Abschied. Der einsamen Eltern Trost. Der kleine Baumeister. Die Grossmutter. Das kleine Brüderchen. Fürs Mutterherz. Das Bilderbuch. Der Schutzengel. Der Zinsgroschen. Grablegung Christi. Ecce homo. Kreuzabnahme. Christus predigend. Grösse 11/17 Centim. à 10 Ctm. **Wilhelm Tell**, von Roux gemalt, Grösse 18/22 Centim. à 10 Ctm. Parthieenweise mit 20 % Rabatt. (H 5161 Z)

Grosse Auswahl von geeigneten Theater-Stücken zur Aufführung in Familien und Vereinen für die Jugend und die Erwachsenen

wie **Zehender's** Hauspoesie, **Benedix**, Lusttheater, Schweizerisches Volkstheater, Vaterländische Schauspiele, Kinder- und Puppentheater, dann

J. Stutz, Gemälde aus dem zürcherischen Volksleben im Dialekt. Bdchn. I. Fr. 2. 85, II. Fr. 3. —, III. Fr. 2. 55, IV. Fr. 2. 55, V. Fr. 2. 85, VI. Fr. 3. —, stets vorrätig und gerne zur Einsicht zu Diensten bei **Fr. Schulthess**, Buchhandlung am Zwingliplatz in Zürich.

In der **H. Fuhrmann'schen** Verlagsbuchhandlung in **St. Gallen** erschien soeben und ist von derselben zum Preise von 3 Franken, welche auch in Briefmarken eingesandt werden können, direkt zu beziehen:

„Das Schicksal der Lehrer u. die Ursachen des Lehrermangels.“

Die Quellen des Übels nebst Vorschlägen zur Abhülfe, auf Grund eigener Erfahrungen und Beobachtungen nachgewiesen von Lehrer **C. Lempens**, Verfasser von achtzehn im Buchhandel erschienenen Schriften.

Noch in keiner Arbeit ist dieses so hochinteressante Thema so gründlich und so offen ohne Ansehen der Person behandelt worden, wie in dem vorliegenden Werke. Die gewandte Feder des durch seine zahlreichen Schriften bekannten Verfassers zeichnet mit Sachkenntnis die vielfachen und traurigen Schattenseiten des Lehrerberufs und besonders die schwarzen Kanten werden gehörig beleuchtet. Allen Lehrern und Schulfreunden, Allen, welche sich über die für jeden Gebildeten so interessanten Schulzustände allseitig orientieren wollen, verdient das ausgezeichnete Werk aufs Wärmste empfohlen zu werden.

Transporteurs für Schüler

auf starkem Karton per Dutzend à 50 und grössere à 60 Cts. hält vorrätig, für's Autographiren von Liedern empfiehlt sich bestens **J. Bünzli**, Lithograph z. Inselhof, Uster.

Modelle

für den Zeichen-Unterricht in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis. Zeltweg, Zürich. **L. Wethli**, Bildhauer.

Abonnements-Einladung

auf
L'Instructeur franz. **The Instructor.** engl.
Wochenschrift für Deutsche.
Preis pro Quartal je 1 M. 75 Pfg.
Bestellungen nimmt entgegen die Post u. die Verlags-Exp. des **Instructeur** u. **Instructor** i. Weimar. Probenum. gratis.

Schweiz. perm. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsteramt Zürich.

Entrée frei: Sonntags 10—12, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2—6 Uhr.

Bei **J. Herzog** in Zürich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Schullehre. Eine Jugendschrift von **Konrad Meyer**. 3. Aufl. Preis: Kartonnirt 50 Rappen.

Herr **Grunholzer** urtheilte noch kurz vor seinem Tode über das genannte Büchlein: „Seit langer Zeit hat mich keine Jugendschrift so sehr wie diese in jeder Beziehung befriedigt.“ In gleicher Weise hat s. Z. die Erziehungsdirektion das bezeichnete Werklein den sämtlichen Gemeinden und Sekundarschulpflegern des Kantons Zürich zur Verbreitung aufs Angelegentlichste empfohlen.

Im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in Zürich erschienen soeben und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Gloor, G., Seminarlehrer. **Raumlehre** der Real- und Fortbildungsschule. Ein Leitfaden für den Unterricht im Messen und Zeichnen. II. Lehrstoff für das 7. und 8. Schuljahr mit Holzschnitten im Texte. Preis 45 Cts.

Blätter und Blüten.

Leichte Tonbilder über beliebte Melodien ohne Oktaven und mit Fingersatz für Piano von **L. Zeise**.

Op. 57. M.

- | | |
|--|------|
| Nr. 1. Zieht im Herbst die Lerche fort | 1. — |
| 2. Es ist bestimmt in Gottes Rath | 1. — |
| 3. Andreas Hofer | 1. — |
| 4. In einem kühlen Grunde | 1. — |
| 5. Aennchen von Tharau | 1. — |
| 6. Ach wenn du wärest | 1. — |
| 7. Aus dem Freischütz | 1. — |
| 8. Der kleine Postillon | 1. — |

Alle Nummern zusammen in einem Bande nur 4 M. statt 8 M.

Urtheil: Der Komponist ist ein Meister in Erfindung einschmeichelnder Melodien; hier zeigt er sich an leichten Stücken für Anfänger als gewandter Bearbeiter gegebener Melodien. Die schulmässig mit Fingersatz versehenen Stücke eignen sich recht gut zum Vorspielen für Anfänger im kleinen Kreise. **Bayer, Lehrerztg.**

In allen besseren Musikalienhandlungen immer vorrätig und durch jede Buchhandlung zu beziehen, auch franko (Katalog gratis) von

L. Zeise in Weimar.